

Weniger Tierseuchen durch mehr Prävention

Noch nie war die Bedeutung von Präventivmaßnahmen so offensichtlich wie in der COVID19-Pandemie. Die Zusammenarbeit mit Politik und Forschung hat für die Tiergesundheitsindustrie oberste Priorität, um eine bessere Vorbereitung auf die Identifizierung und Bekämpfung von Krankheiten in der Zukunft sicherzustellen. Tiere – meist Wildtiere, aber auch Nutz- und Haustiere – können bestimmte Erreger nicht nur an andere Tiere, sondern auch an Menschen übertragen und Krankheiten verursachen, was zu ernststen Herausforderungen für das Gesundheitssystem führen kann.



Impfungen von Tieren können dabei helfen, die Übertragung von Krankheitserregern auf andere Tiere und auf Menschen zu verhindern.

Durch eine gute Zusammenarbeit in der Tierseuchenbekämpfung können wir:



Beobachtung von potenziellen Erregern verbessern



Vorbereitung auf Krankheitsausbrüche optimieren



Prävention gegen Tierseuchen stärken

Impfungen spielen eine wichtige Rolle für das Tierwohl. Die Tiergesundheitsindustrie in Europa nimmt ihre Rolle als innovative Industrie sehr ernst und engagiert sich für die Entwicklung effektiver Impfungen und verlässlicher Tier-Identifikationssysteme. Zusätzlich unterstützen wir eine effektive Umsetzung von Präventionsmaßnahmen.

Bereits in der Vergangenheit haben Wirtschaft und Politik erfolgreich zusammengearbeitet, um gemeinsam Herausforderungen zu bewältigen. Zusammenarbeit ist auch weiterhin notwendig, um schnell und effektiv auf neu auftretende grenzüberschreitende Tierseuchen reagieren zu können und die öffentliche Gesundheit und die Landwirtschaft zu schützen.

Krankheiten können sich vielseitig auf das Tierwohl auswirken. Zudem verursachen Krankheitsausbrüche wirtschaftliche und gesellschaftliche Kosten. Da die Produktivität sowie auch die Kosten für Überwachung und Kontrolle von Tierkrankheiten stark variieren, sind diese besonders schwer zu berechnen. Die Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) berechnete die Kosten von schweren Krankheitsausbrüchen bei Tieren zwischen 2000 und 2015 auf einen geschätzten Gesamtwert von 10 Milliarden € (ca. 12,1 Milliarden US-Dollar).¹

Erfolgreiche Zusammenarbeit in Europa: Salmonelleninfektionen beim Menschen sind dank europäisch koordinierter Programme mit umfassenden Strategien zur Lebensmittelsicherheit vom Erzeuger bis zum Verbraucher auf einem konstant niedrigen Niveau und gut kontrolliert.

Risikoanalyse und Risikomanagement greifen bei dieser Kontrollstrategie ineinander. Eines der Schlüsselemente ist die Impfung von Geflügel gegen Salmonellen. Diese hat sich als effektive Maßnahme für die Bekämpfung von Salmonellose erwiesen und wird in einigen Ländern finanziell gefördert.

**Bis zu 3 Mrd.
€ pro Jahr**

**Gesamtwirtschaftliche
Belastung durch
Salmonellose beim
Menschen (laut ESFA)**

Was kann die EU tun?

FÖRDERUNG DER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG VON IMPFSTOFFEN GEGEN NEUE GRENZÜBERSCHREITENDE TIERSEUCHEN

Durch Zusammenarbeit können Industrie und Behörden schnell reagieren, um die Übertragung bestehender oder neu auftretender übertragbarer Krankheiten zu verhindern oder zu verlangsamen. Die EU kann Anreize für die Entwicklung von Instrumenten und Infrastrukturen setzen, die die Früherkennung, die Identifizierung von Tieren und die Kontrolle der Ausbreitung von Krankheiten unterstützen. Basierend auf den Erkenntnissen, die aus der schnellen Entwicklung von Impfstoffen gegen die Blauzungenkrankheit und das Schmallenberg-Virus gewonnen wurden, können bestehende Regulierungsvorgaben optimiert und so die Vorbereitung auf Tierseuchenausbrüche verbessert werden.

Flexibilität zum Datenpaket für die Zulassung von Impfstoffen gegen neu auftretende Krankheiten besteht bisher nur theoretisch² in der aktuellen EU-Gesetzgebung. Die praktische Umsetzung dieser Flexibilität kann jedoch auf EU-Ebene schwieriger sein als in den Mitgliedstaaten. Häufig können betroffene Mitgliedstaaten schneller Entscheidungen treffen und Impfstoffe zuerst im betroffenen Land verfügbar machen (wie für das Blauzungen- oder Schmallenberg-Virus), bevor im Anschluss weitere Anforderungen zu erfüllen sind, um den Impfstoff auch EU-weit verwenden zu können. Wir empfehlen, diesen Ansatz zur Beschleunigung der Genehmigungen auch auf EU-Ebene umzusetzen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Wir fordern die EU auf, die Vorbereitung auf neu auftretende Infektionen, die öffentliche Gesundheit und Tiergesundheit sowie das Tierwohl zu verbessern durch³:

- Erstellung und Pflege einer Liste von Kriterien für Infektionskrankheiten, die für eine rasche Zulassung von Impfstoffen in Frage kommen.
- Erleichterung des Zulassungsverfahrens: Vereinbarung eines Mindestdatensatzes für einen Notfallimpfstoff pro Krankheitstyp und Sicherstellung der Akzeptanz von Minor use, Minor Species (MUMS)-Konzepten. Ein Teildossier, beschränkt auf die Unterlagen zu Qualität und Sicherheit des Impfstoffes, könnte die Markteinführung im Fall des Ausbruchs einer zwar bekannten, aber in Europa bisher nicht beobachteten Tierseuche signifikant beschleunigen.³
- Orientierung an der HOLD-FAST-Strategie für Maul- und Klauenseuche und ähnliche hochinfektiöse Tierkrankheiten.
- Nationale und europäische Investitionen in innovative Grundlagenforschung, z.B. durch Förderprogramme wie Horizon Europe, priorisieren. Dies kann die Entwicklung neuer Impfstoffgenerationen und die schnelle Modifikation im Fall neuer Erregervarianten ermöglichen.
- Sicherstellen, dass Gesetze, internationale Standards (OIE-Code) und Handelsabkommen die Verwendung von Markerimpfstoffen (DIVA) ermöglichen und priorisieren. Zwischen infizierten und geimpften Tieren durch diese DIVA-Impfstoffe unterscheiden zu können, trägt dazu bei, Handelshemmnisse oder das Keulen von – oft gesunden – Tieren zu vermeiden. Dies erlaubt auch eine schnellere Rückkehr zum „seuchenfreien“ Status in einem Mitgliedsstaat.
- Optimierung und Vereinheitlichung der Umsetzung des Nagoya-Protokolls⁴ durch Staaten bzw. Vertragsparteien, um den Zugang zu Antigenen oder Antigensequenzen rechtzeitig sicherzustellen und Verzögerungen bei der Impfstoffentwicklung zu vermeiden.
- Unterstützung der Einrichtung von Antigenen- und/oder Impfstoffbanken, auch gegen in der EU bisher unbekannte Krankheiten, um im Falle eines Ausbruchs direkt reagieren zu können.

AKZEPTANZ FÜR IMPFSTOFFE UND DEREN VERWENDUNG SCHAFFEN

Prävention ist stets besser als Behandlung. Gesundheitliche Vorsorge ist eine wichtige Basis für das Tierwohl. Die Impfung ist ein effektiver Weg, um die Ausbreitung einer Krankheit auf Menschen oder andere Tiere zu verhindern. Sie schützt das Tier bei Exposition mit Erregern und lindert oder verhindert Krankheitssymptome. Mit Blick auf die öffentliche Gesundheit, das Tierwohl, die Wirtschaft und die Umwelt sollten vorbeugende Maßnahmen wie Biosicherheit und Impfungen in Nutztierbetrieben gefördert und wann immer möglich als Teil einer nachhaltigen Landwirtschaft unterstützt werden.

Geringe Impfbereitschaft bleibt weiterhin ein Problem in der EU. Dies gilt nicht nur im Gesundheitswesen für den Menschen, sondern auch für Tiere. Wissenschaftlich nachgewiesene Vorteile werden vernachlässigt und vermeintliche Risiken hervorgehoben. Demgegenüber sinkt die soziale und politische Akzeptanz des Keulens von Tieren als Maßnahme zur Bekämpfung von staatlich kontrollierten Tierseuchen. Krankheitsprävention schützt somit nicht nur die Gesundheit und das Wohlbefinden von Nutztieren, sondern macht auch die Lebensmittelproduktion nachhaltiger. Prävention verhindert Tierverluste, stützt das Auskommen der Landwirte und verbessert die Versorgung mit Lebensmitteln. Damit dient sie den Zielen des Green Deals und den weltweiten Nachhaltigkeitsbestrebungen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Wir fordern die EU auf, durch Förderung der Erkennung und Prävention von Infektionen die Widerstandsfähigkeit gegenüber Tierseuchen zu stärken:

- **Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Bedeutung von Prävention und neuen Technologien zur Sicherstellung der Tiergesundheit sowie für ihre Rolle bei der Bewältigung künftiger gesundheitlicher Herausforderungen.**
- **Untermauerung wissenschaftsbasierter Ansätze durch Anerkennung von digitalem Monitoring, Diagnostik und Impfung als zentrale Instrumente für die Bewältigung von Krankheitsausbrüchen, zum Beispiel, indem Impfstoffe Vorrang erhalten, um das Keulen von Tieren bei einem Ausbruch einzuschränken.**
- **Aktive Unterstützung der Einführung neuer Technologien und anderer Präventionsinstrumente für Tierärzte und Landwirte. Dies kann helfen, Tierwohl und Tiergesundheit zu verbessern und eine nachhaltige Landwirtschaft zu gewährleisten.**
- **Förderung von Programmen zur Nutzung von Impfstoffen.**

(1) The economics of animal health: direct and indirect costs of animal disease outbreaks, OIE 2016: [Hier verfügbar](#)

(2) Art 7 (MA in other EU MS), art 8 (no authorisation), art 26.3 (exceptional authorisation) of Dir. 2001/82/EU as amended & Art. 23-27 in the Regulation (EU) 2019/6

(3) Global Benchmarking Survey 2020 - Impact on competitiveness of the Animal Health Industry – Europe – [Hier verfügbar](#)

(4) Nagoya Protocol on Access to Genetic Resources and the Fair and Equitable Sharing of Benefits Arising from their Utilization is part of the International Convention on Biological Diversity